EVONIK
Leading Beyond Chemistry

Nebenan

NACHBARSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN STANDORT
ESSEN GOLDSCHMIDTSTRAßE

JULI | 2023

EVONIK NEWS

Neuer wöchentlicher Nachrichten-Podcast

Nachwuchs gesucht!

Im Interview verraten Petra Hunzinger und Danielle Messner, warum Auszubildende eine wichtige Rolle für die Zukunft von Evonik spielen und wie Evonik sich um Nachwuchskräfte bewirbt.

Petra Hunzinger, Teamleiterin Ausbildungsmarketing

Danielle Messner, Teamleiterin Ausbildung Essen Goldschmidtstraße

Evonik hat eine neue Ausbildungskampagne gestartet. Warum?
Petra Hunzinger: Die Bewerbersituation hat sich in den letzten Jahren verändert. Unternehmen stehen zunehmend im Wettbewerb um Auszubildende. Heutzutage bewerben wir uns bei den jungen Menschen. Genau das bringen wir mit der neuen Kampagne zum Ausdruck: mit neuen Bildmotiven und einer Form, die Jugendliche gezielt in ihrer Sprache anspricht. Wir sind ein attraktiver und moderner Arbeitgeber. Teamwork, gemeinsame Projekte und tiefgehende Unterstützung durch unsere Ausbilderinnen und Ausbilder zeichnen uns als Arbeitgeber für die Auszubildenden aus. Diese Botschaft erfolgreich zu vermitteln, ist Ziel der neuen Kampagne.

Welche Gründe gibt es für die veränderte Bewerbersituation?
Petra Hunzinger: Die Bewerberinnen und Bewerber lassen sich mehr Zeit bei der Vertragszusage und treten häufiger vom Vertrag zurück, weil sie sich für ein anderes, aus ihrer Sicht geeigneteres Angebot entscheiden. In Zukunft werden wir demografisch bedingt weniger Schulabgänger haben. Gleichzeitig gibt es einen gesellschaftlichen Trend zu höherer Schulbildung, Abiturienten bevorzugen oft ein Studium. Darüber hinaus zeichnet sich ab 2026 mit dem Austritt der Baby-Boomer-Jahre in den Ruhestand ein steigender Bedarf an Fachkräften ab. Auf all das müssen wir reagieren, um auch in Zukunft unseren Bedarf an Nachwuchskräften decken zu können.

Wen genau suchen Sie für den Standort Essen Goldschmidtstraße?
Danielle Messner: Wir suchen die jungen Menschen, die am besten zu uns passen. Motivation, Neugierde und Leidenschaft für eine bestimmte Fachrichtung sind die besten Voraussetzungen, um die Ausbildung bei uns nicht nur mit Erfolg, sondern vor allem auch mit Spaß zu absolvieren. Der klassische chemisch-technische Bereich ist dabei nur einer von mehreren. Wer etwa für Handwerk wie Elektrotechnik oder Metallverarbeitung brennt, ist uns ebenfalls herzlich willkommen. Denn für unsere Werkstätten brauchen wir ebenso Nachwuchskräfte wie für den Bereich Werkschutz. 2024 werden wir daher erstmals im Beruf „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“ ausbilden. ▸▸▸

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

im September beginnen 46 junge Menschen am Standort Essen Goldschmidtstraße ihre Ausbildung, bundesweit sind es bei Evonik mehr als 500. Wir freuen uns auf sie, auf ihre Motivation, Neugierde und Ideen. Und natürlich auf ihre Unterstützung, denn die Zukunft von Evonik möchten wir gemeinsam mit ihnen weiterentwickeln.

Die Suche nach Auszubildenden gestaltet sich für Unternehmen zunehmend schwieriger. Hintergründe dazu und was wir dafür tun, dass junge Menschen sich für eine Karriere bei Evonik entscheiden, erklären Danielle Messner und Petra Hunzinger in dieser Ausgabe.

Neben vielen attraktiven Angeboten möchten wir auch mit unserem Anspruch punkten, die Welt in puncto Nachhaltigkeit maßgeblich mitzugestalten. Dazu haben wir als Unternehmen der Spezialchemie vielfältigste Möglichkeiten. Zum Beispiel im Bereich der Bauwirtschaft, wie der Artikel „Biotech trifft Bauchemie“ zeigt. Darin erklärt unsere Forscherin Anke Reinschmidt, wie Bakterien Risse im Beton heilen. Mit ihrem Team hat sie ein Produkt entwickelt, das Zeug zu Großem hat. Denn es kann die Lebensdauer von Bauwerken verlängern. Und dadurch zur Senkung der CO_2-Emissionen in der Bauwirtschaft führen. Spannend – nicht nur für junge Menschen, die sich immer mehr für Nachhaltigkeit interessieren. Bei uns können sie an Lösungen für unterschiedlichste Fragestellungen mitarbeiten und zur Gestaltung einer nachhaltigeren Zukunft beitragen.

Mehr zu diesem Thema und viele weitere Neuigkeiten hält diese „Nebenan“-Ausgabe für Sie bereit.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Patrick Muhlack
Standortleiter

Du willst die Welt verbessern und etwas bewegen?

An Lösungen für die Zukunft mitarbeiten? In kreativen Teams? Dann bist du bei uns genau richtig!

In den neuen Videos und Anzeigen der Ausbildungskampagne sind Nachwuchskräfte von Evonik zu sehen. Schülerinnen und Schüler machen ihre Ansprüche deutlich mit „ICH WILL (die Welt verbessern, Klimaschutz, Teamarbeit, Sicherheit etc.)" und die Azubis antworten mit „WIR AUCH". Die richtige Entscheidung. Ausbildung bei Evonik.

Videointerviews und ein Making-of-Video sind auf der Schüler-Karriereseite zu finden:

ausbildung.evonik.de

Fortsetzung von Seite 1: **Nachwuchs gesucht!**

▸▸▸ Welche neuen Wege gehen Sie, um die jungen Menschen und ihr Umfeld anzusprechen?
Danielle Messner: Im Juni fand zum zweiten Mal unser deutschlandweiter „Digitaler Elternabend" statt – mit großer Resonanz. Wir knüpfen Kontakte zu regionalen Vereinen, bieten persönliche Beratungsangebote und berufsübergreifende Orientierungspraktika an. Parallel präsentieren wir uns auf Ausbildungsplattformen wie Azubiyo.de, Elementare-vielfalt.de und studyflix.de. Nicht zu vergessen, die Evonik Social Media Kanäle auf YouTube, TikTok, Instagram, LinkedIn, Facebook, Xing sowie Snapchat und Spotify Audio.

Was bietet Evonik den jungen Menschen neben einer fundierten Ausbildung?
Danielle Messner: Jede Menge: Nach einer gemeinsamen Einführungswoche statten wir alle Auszubildenden mit personalisierten Notebooks oder iPads aus. Ein attraktives Ausbildungsgehalt, 30 Urlaubstage und moderne Arbeitszeitmodelle sind für uns ebenso selbstverständlich wie die gute Versorgung – nicht nur in der Kantine, sondern auch mit unseren Angeboten zur Altersvorsorge. Bei guten Leistungen garantieren wir eine unbefristete Übernahme und gute Zukunftsperspektiven. Wer möchte, hat zudem die Chance auf einen Auslandsaufenthalt an einem unserer weltweiten Standorte.

Dialog mit potenziellen Auszubildenden und ihren Eltern ist Ihnen wichtig. Auch über Evonik-Produkte?
Danielle Messner: Natürlich. Wir wollen uns austauschen. Nicht nur, um für uns zu werben, sondern auch, um unsere Produkte zu erklären. Evonik-Produkte kann man nicht im Geschäft kaufen. Und doch stecken sie in so vielen Alltagsgegenständen und sorgen dort beispielsweise für gepflegte Haut und Haare, bequeme Matratzen, kratzfeste Autolacke und leichte Sportschuhe. Chemie verbessert in vielen Bereichen unser Leben und verlängert die Lebensdauer unterschiedlicher Endprodukte. Damit trägt sie wesentlich zur Nachhaltigkeit bei – ein Thema, das vielen jungen Menschen zunehmend am Herzen liegt. Diese jungen Menschen möchten wir für unser Team gewinnen. Um gemeinsam mit ihnen an einer nachhaltigeren Zukunft zu arbeiten.

Orientierungspraktika in den Sommerferien:

31. Juli bis 4. August 2023
Für Schülerinnen & Schüler ab Klasse 9, Kennenlernen der Ausbildungsberufe Chemikant, Chemielaborant (m/w/d)

Standort: Essen Goldschmidtstraße

Kontakt: Madeleine Groß,
Telefon: 0201-173-2412,
madeleine.gross@evonik.com

Standort Essen Goldschmidtstraße

In Essen betreibt Evonik mit dem Chemiestandort an der Goldschmidtstraße einen der größten Industriebetriebe der Stadt. Auf einer Fläche von 32 Hektar ist das Werk Arbeitsplatz von mehr als 2.000 Mitarbeitern.

Girls zu Gast

Am bundesweiten „Girls' Day" schlüpften rund 40 Schülerinnen bei Evonik in die Rolle einer Industriemechanikerin, Elektronikerin, Chemikantin oder Chemielaborantin.

Neben den richtigen Handgriffen vermittelten ihnen Ausbilder und Auszubildende auch die Begeisterung für ihren Job. An vier Stationen hatten sie interessante Experimente vorbereitet, um die Schülerinnen neugierig zu machen auf Berufsbilder, die Mädchen im Prozess der Berufsorientierung häufig nur selten in Betracht ziehen.

Flagge zeigen für Vielfalt

Anlässlich der Internationalen Wochen gegen Rassismus setzte der Standort ein sichtbares Zeichen für Vielfalt und Offenheit.

An elf Stellen auf dem Werksgelände hatten Betriebsratsmitglieder Flaggenketten aufgehängt. Lena Filipp, stellvertretende Sprecherin des Öffentlichkeitsausschusses: „Die 100 Länderflaggen stehen stellvertretend für alle Nationen der Welt. Damit zeigen wir: Jeder ist uns hier am Standort willkommen." Bei Evonik ist es Tradition, dass die Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung die Internationalen Wochen gegen Rassismus plant. Mitbestimmung, Belegschaft und Unternehmen verwirklichen die Ideen anschließend gemeinsam.

Die Mischung stimmt – auch im Team: Anke Reinschmidt, Maika Wiesinger, Andreas Vetter, Katrin Fischer und Jörn Heissing (v.l.) bei der Arbeit.

Biotech trifft Bauchemie

Im Labor haben Anke Reinschmidt und ihr Team ein Produkt entwickelt, das Bakterien mit einer ganz besonderen Gabe enthält: Sie können Risse im Beton heilen.

Beton ist einer der wichtigsten Baustoffe der Welt. Die weltweite Nachfrage steigt von Jahr zu Jahr. Zugleich belastet Beton das Klima wie kaum ein anderes Produkt. Denn bei der Produktion von Zement, dem wichtigsten Betonbestandteil, werden große Mengen Kohlendioxid freigesetzt – besonders beim Brennen. Seine schlechte Klimabilanz bringt den Baustoff zunehmend in Verruf. Daher arbeiten in aller Welt Forscherinnen und Forscher daran, die CO_2-Bilanz des Materials zu verbessern, indem sie seine Zusammensetzung optimieren. Auch bei Evonik.

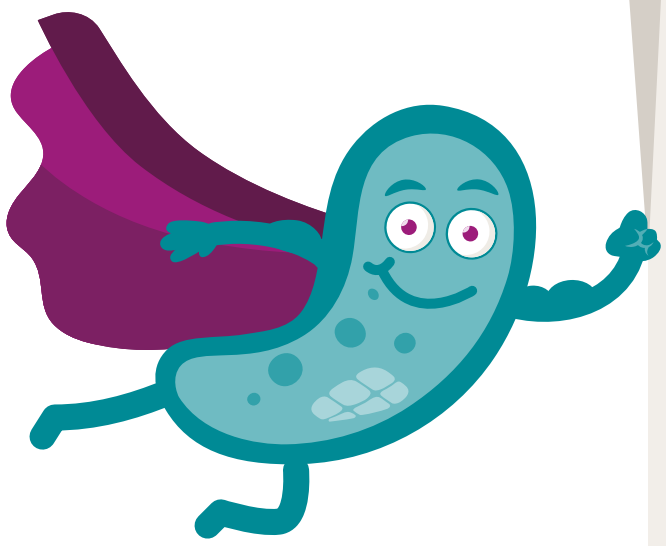
Anke Reinschmidt hat den Betonzusatzstoffen ihre Karriere gewidmet. Vor 22 Jahren befasste sich die Forscherin in ihrer Doktorarbeit damit, nach Stationen in den USA und Südamerika verschlug es sie schließlich ins Labor in Essen. Dort hat sie mit ihrem Team vor zwei Jahren ein Produkt entwickelt, das Zeug zu Großem hat. Denn die enthaltenen Bakterien können Risse im Beton heilen und so die Lebensdauer von Bauwerken deutlich verlängern. Ein großer Schritt auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit und besserer Umweltbilanz. Wenn beispielsweise Autobahnbrücken 60 statt 50 Jahren durchhalten, spart das langfristig immense Mengen an Material und CO_2-Ausstoß.

Wasser erweckt Bakterien

Aber: Wie funktioniert das? Wie arbeiten die Bakterien? Was ist ihr Geheimnis? Anke Reinschmidt erklärt es so: „Die Bakterien in dem braunen Pulver lassen sich einfach in Mörtel oder Beton mischen. Dort begeben sich die winzigen Helfer in eine Art Winterschlaf und warten geduldig auf ihren Einsatz – mitunter jahrelang. Erst durch Risse eintretendes Wasser erweckt die Bakterien zum Leben und ruft sie zur Arbeit.“ Dann aber kommt blitzschnell Leben in die Helfer, und sie erzeugen über ihren Stoffwechsel Calciumcarbonat. Dieser Kalkstein füllt den Riss von selbst wieder, die Wasserquelle versiegt, und die Bakterien entschlummern wieder – bis zum nächsten Wasserschaden. „Die Bakterien wirken, wenn sie gebraucht werden“, sagt Reinschmidt.

Praxistest in Marl

Nach ersten Laborversuchen wollte das Team das Produkt auch in der Praxis testen. Am liebsten natürlich im eigenen Unternehmen. Die Kolleginnen und Kollegen der Umweltbetriebe am Standort Marl waren begeistert und hatten auch direkt eine Idee für einen größeren Praxistest: In einem Vorklärbecken, in dem Abwässer aus dem Werksbereich gereinigt werden, musste der betonierte Auslauf saniert werden. Im November 2020 startete dann die Sanierung: Die eine Hälfte des Auslaufs sanierten die Kollegen mit Beton, der das neue Produkt enthielt, die andere Hälfte mit unmodifiziertem Beton. Danach nahm das Klärbecken seinen Betrieb wieder auf. Nun, gut zweieinhalb Jahre später, wird der Auslauf erstmals unter die Lupe genommen. Das Becken wurde dazu geleert, in Kürze werden Proben, die sogenannten Bohrkerne entnommen, die dann in einem externen Labor getestet und auf Herz und Nieren geprüft werden.



Im Labor testen die Bauchemiker von Evonik neue Rezepturen in streng genormten Verfahren.

Im Labor stapeln sich die Prüfkörper in jeder Ecke.

Großes Interesse am Markt

„Unser erster visueller Eindruck vor Ort war sehr positiv“, sagt Anke Reinschmidt und freut sich auf die Ergebnisse der noch ausstehenden Untersuchungen – gemeinsam mit ihrer Kollegin Daniela Kruse, die das globale Baugeschäft der Business Line Interface & Performance leitet. Das Interesse an dem Produkt sei bereits heute sehr groß, erklärt Kruse. „Ein großes Plus des Zusatzstoffs ist sein Nachhaltigkeitsbeitrag. Betonbauten, die sich selber heilen können, sind ein großer Schritt auf dem Weg zu einer besseren CO_2-Bilanz. Das kommt auf dem Markt sehr gut an“, sagt sie. Die längere Lebensdauer führt zu Materialeinsparungen und zu weniger Abfall. Und das würde auch die CO_2-Emissionen in der Bauwirtschaft deutlich senken, so Kruse.

VIDEO-HINWEIS

Wie die Bakterien arbeiten, erklärt das englischsprachige Video auf Youtube unter folgendem Link: https://www.youtube.com/watch?v=qlX0ek_5Y1Q.

SCAN MICH!

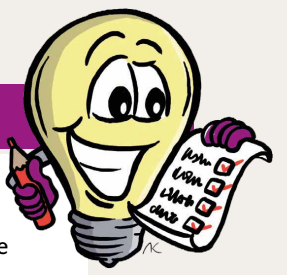
Experimentieren mit der Evonik-Kinderuni

Versuch

DIE LUFTWAAGE

Luft ist unsichtbar – doch ist sie auch schwerelos? Mit diesem Experiment kannst du es herausfinden.

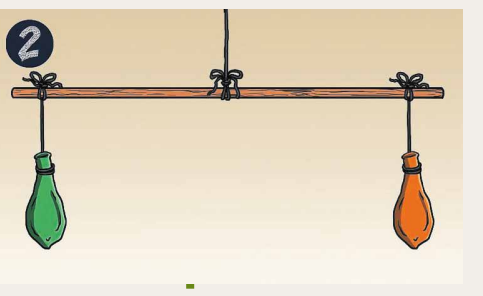
DAS BRAUCHST DU:



- zwei oder vier gleich große Luftballons
- drei gleich lange Stücke Schnur
- Kleiderbügel oder Holzstange

KANN DAS SEIN?

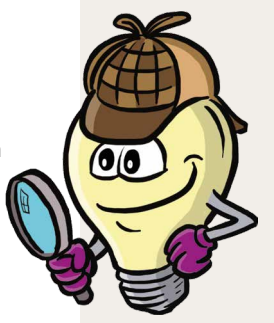
1. Auf jedem Menschen lastet angeblich so viel Luft, wie drei bis vier Elefanten wiegen. Kann das sein? Luft kann man doch gar nicht sehen, dann wiegt sie doch auch nichts – oder etwa doch?

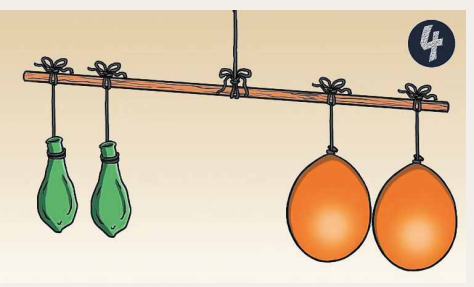


DAS MACHST DU:

2. Hänge den Kleiderbügel oder die Holzstange so auf, dass sie gerade hängt. Befestige an jedem Ende des Bügels einen nicht aufgeblasenen Luftballon mit einer Schnur.

3. Nimm einen der Luftballons weg, blase ihn auf und hänge ihn wieder an den Bügel.



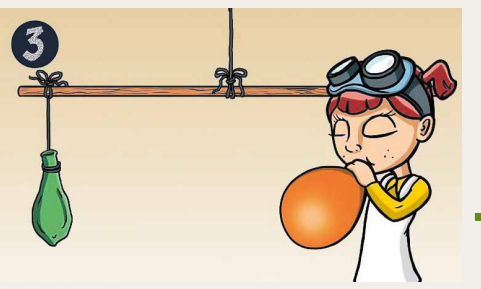


DAS PASSIERT:

4. Die Seite mit dem aufgeblasenen Luftballon hängt tiefer als die andere Seite! Wenn je zwei Ballons auf jeder Seite hängen, kann man es noch besser sehen.

WARUM DAS SO IST:

Obwohl du Luft nicht sehen kannst, wiegt sie trotzdem etwas. Luft ist nicht „Nichts“, sondern besteht aus vielen ganz kleinen Teilchen, die man Moleküle nennt. Diese Moleküle sind nach dem Aufblasen im Luftballon, der deswegen etwas schwerer ist als der nicht aufgeblasene Luftballon.



AUCH INTERESSANT:

Die Behauptung, dass auf jedem Menschen durch die Luft ein Gewicht von drei bis vier Elefanten lastet, stimmt tatsächlich – denn um uns herum ist sehr viel Luft. Das können wir aber gut aushalten, weil unsere Körperzellen ebenfalls einen Druck haben, der dem Druck der Luft entgegenwirkt. Und da wir so viele Körperzellen haben, muss jede nur einen kleinen Teil dieses Drucks aushalten.

Tag der guten Tat

Bereits zum dritten Mal hat das Team der Abteilung Industrial Real Estate in seiner Freizeit das Ronald McDonald-Haus in Essen unterstützt.

Mit guter Laune und viel Muskelkraft kümmerten sich die sechs Kolleginnen und Kollegen um Fuhrpark und Garten, reparierten Bobbycars, Roller und Fahrräder. Nachdem das letzte Bike geputzt und auch das kleinste Unkraut gezupft waren, ging es in der Küche weiter. Die Salate waren schnell gezaubert – beim anschließenden Grillen freuten sich alle Beteiligten über die gelungene Aktion. Nachbarschaftshilfe par excellence!

IMPRESSUM **Herausgeber:** Evonik Industries AG, www.evonik.de **Verantwortlich:** Patrick Muhlack **Redaktion:** Nicole Dormels, Sabine Micevic **Texte:** Nicole Dormels **Fotos:** Evonik Industries AG, Uwe Feuerbach, Domenik Broich
Layout: Ulrike Scholten **Druck:** Woeste Druck + Verlag GmbH & Co. KG, Auflage: 14.000 **Leserservice:** Bei Fragen oder Anregungen rufen Sie uns an. Standortkommunikation Essen Goldschmidtstraße, Telefon +49 201 173 2353